

Ergebnisprotokoll Beirat von und für Menschen mit Behinderungen des Bezirkes Lichtenberg

Beiratssitzung vom: 18.04.2023 | Beginn: 16.00 Uhr, Ende: 18.00 Uhr

Sitzungsort: Rathaus Lichtenberg, Ratssaal

Versammlungsleitung: Felix Heilmann

Protokollantin: Annika Möller

1. Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung und des Protokolls der Sitzung vom 21. März 2023

11 stimmberechtigte Mitglieder nehmen an der Sitzung teil.

Der Beirat ist somit beschlussfähig.

Über die Tagesordnung wurde nicht abgestimmt.

Über das Protokoll vom 21. März 2023 wurde nicht abgestimmt.

Die Abstimmung wird in der Sitzung vom 16. Mai 2023 nachgeholt.

2. Bordabsenkungen 2023 – Vorstellung durch Jürgen Schilhaneck

Jürgen Schilhaneck, Fachbereichsleiter für den Bereich Straßenunterhaltung/-aufsicht beim Straßen- und Grünflächenamt, berichtet welche Bordabsenkungen im vergangenen Jahr vorgenommen werden konnten.

Die Liste der erledigten Bordabsenkungen für das Jahr 2022 wird mit dem Protokoll verschickt.

Herr Schilhaneck stellt die geplanten Bordabsenkungen für dieses Jahr vor.

Die Liste der geplanten Bordabsenkungen für das Jahr 2023 wird mit dem Protokoll verschickt.

Es wird über die Liste abgestimmt.

Ergebnis der Abstimmung:

- 11 Ja-Stimmen
- 0 Nein-Stimmen
- 1 Enthaltung

3. Gleichstellung / Gewalt gegen Frauen – Austausch mit der Gleichstellungsbeauftragten Eva Karpf

Eva Karpf ist zu Gast.

Sie ist seit dem 16. Januar 2023 die Krankheitsvertretung für die Gleichstellungsbeauftragte, Majel Kundel.

Sie hat zuvor im Frauenprojekt Für Sie* beim Verein für aktive Vielfalt e. V. in Berlin-Hohenschönhausen gearbeitet.

Im Frauenprojekt Für Sie* hat sie Beratungen und Workshops angeboten.

Ebenso arbeitete sie in verschiedenen Gremien.

Sie war Mitglied im Frauen*beirat Lichtenberg und nahm regelmäßig als Gast an Sitzungen des Ausschusses Kultur/Weiterbildung und Gleichstellung/Inklusion teil.

Sie ist Vorstandsmitglied im Verein Phia e. V.

Der Verein engagiert sich für antirassistische und interkulturelle Projektarbeit.

Zudem betreibt der Verein Präventionsarbeit zum Thema gegen Gewalt an Frauen*.

Herausforderungen bei ihrer Tätigkeit als Gleichstellungsbeauftragte:

- Frau Karpf hatte weniger als zwei Monate Zeit, die Veranstaltung zur Verleihung des Lichtenberger Frauen*preises zu organisieren.
Zuvor musste dafür beispielsweise eine Jurysitzung einberufen werden.
- Durch die Krankheit ihrer Kollegin hatte sie keine Einarbeitung.
Dies hatte zufolge, dass sie sich viele Sachen selbst aneignen musste.

Visionen/Ideen zum Thema Gleichstellung; Schwerpunkte von Frau Karpf:

- Alleinerziehende
- Frauen* mit Migrationshintergrund
- Anti-Gewalt-Arbeit
- Unterstützung der Projektlandschaft
- Bekanntmachung von Beratungsstellen für Frauen* und Mädchen*
- Bessere Vernetzungsarbeit
- Empowerment
- Ihre Vision: Schaffung eines Frauen*zentrums im Bezirk

Bezug zum Thema Frauen* mit Behinderungen:

- Frau Karpf hatte als persönliche Assistentin gearbeitet und ihre Ausbildung in dem Bereich gemacht.
- Bei der Vorbereitung auf die Beiratssitzung, war sie erschrocken darüber, wie hoch die Zahlen der Gewaltdelikte gegenüber Frauen mit Behinderungen sind.
Es gibt zu wenige Beratungsstellen / Angebote zu diesem Thema im Bezirk.
Zudem hat das Thema generell zu wenig Präsenz und es gibt eindeutig Handlungsbedarf dazu.

Wie könnte man dem Thema „Frauen* mit Behinderungen“ mehr Beachtung schenken?

- Aktuell sind keine Frauen* mit Behinderungen im Frauen*beirat Lichtenberg vertreten.
Bei der nächsten Ausschreibung für das Gremium möchte sie auch diese Zielgruppe dazu ermutigen sich zu bewerben.
- Sie kann sich gut vorstellen, zum Thema „Gewalt gegen Frauen mit Behinderungen“ in die Aktionswoche um den 25. November miteinzubeziehen.
Am 25. November findet der Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen statt.
Gerne würde sie auch Beirats übergreifend arbeiten.

Sema Turhan Çetin ist ebenfalls zu Gast.

Sie arbeitet als Sozialarbeiterin bei der Interkulturelle Initiative e. V.

Der Verein betreibt zwei Frauen*häuser in Steglitz.

Die Interkulturelle Initiative e. V. gibt es seit 2000.

Ehemalige Mitarbeiterinnen* aus Frauen*häusern haben diesen Verein gegründet.

Sie haben erkannt, dass Frauen* mit Migrationshintergrund in dieser Hinsicht einen besonderen Bedarf haben.

Seit 2001 gibt es das erste Frauen*haus der Interkulturelle Initiative e. V.

Die Einrichtung bot 25 Plätze mit dem Schwerpunkt Frauen* mit Migrationshintergrund mit Gewalterfahrung an.

2015 und 2016 wollte man das Haus gerne erweitern und begab sich deshalb auf die Suche nach geeigneten Immobilien.

2021 eröffnete ein zweites Frauen*haus.

Diese Einrichtung ist barrierefrei und hat 22 Plätze.

Sie nehmen Frauen* mit jeder Behinderung auf.

Sechs Zimmer sind vollständig barrierefrei eingerichtet und werden explizit an Frauen* mit Behinderungen vergeben.

Diese Zimmer sind eigentlich auch immer belegt.

Frauen* mit Behinderungen sind zwei- bis dreimal mehr von Gewalt betroffen als Frauen ohne Behinderungen.
Sie haben in anderthalb Jahren 20 Frauen* mit Behinderungen und vier Kinder mit Behinderungen aufgenommen.
Diese Gruppe bleibt meist länger, da sie Schwierigkeiten haben etwas Anderes zu finden.
Der Bedarf ist sehr hoch.
Sie bekommen Anfragen aus ganz Deutschland.

Es gibt die Frage, wie lange die Wartezeit für einen Platz in der Einrichtung ist.
Frau Turhan Çetin antwortet, dass sie keine Warteliste führen dürfen.
Die Frauen* müssen also immer wieder anrufen.
Die acht Einrichtungen für schutzsuchende Frauen* in Berlin sind eigentlich immer ausgebucht.
2021 erhielt die Interkulturelle Initiative e. V. den Zuschlag für die Errichtung eines dritten Frauen*hauses.
Dieses Haus soll auch barrierefrei sein.
Auch Frau Turhan Çetin sieht einen großen Bedarf zum Thema „schutzsuchender Frauen* mit Behinderungen“.
Es müssen nicht nur Plätze geschaffen werden.
Man muss hier auch konzeptionell arbeiten.
Die Aufnahme von Frauen* mit Behinderungen kann sich z. T. als schwierig erweisen.
Für ein Aufnahmegespräch konnte beispielsweise nicht rechtzeitig eine Gebärdensprachdolmetscherin gefunden werden.

Es wird gefragt, wie lange man in einer Einrichtung bleiben darf.
Frau Turhan Çetin antwortet, dass man in der Regel drei Monate bleiben kann.
Bei dem angespannten Wohnungsmarkt in Berlin müssen viele Frauen* mit Behinderungen allerdings länger bleiben.
So gibt es Frauen*, die ein Jahr lang da sind.
Auch soziale Projekte fehlen.
Viele Frauen* können beispielsweise kein Deutsch sprechen und/oder müssen Strukturen des selbstständigen Lebens erst erlernen.

Es kommt die Frage auf, wie der Erstkontakt zustande kommt, da die Adressen der Frauen*häuser beispielsweise nicht veröffentlicht dürfen.
Frau Turhan Çetin antwortet dazu, dass über die **BIG-Hotline (030) 611 03 00** freie Plätze von Frauen*häusern erfragt werden können.
Informationen der BIG-Hotline in Deutscher Gebärdensprache: <https://www.big-berlin.info/dgs>
Die Wege ins Frauen*haus sind unterschiedlich.
Manche kommen über das Jugendamt, andere über die Polizei.
Frau Karpf ergänzt dazu, dass die BIG-Hotline auch mehrsprachig arbeitet und auch Materialien in vielen Sprachen anbietet.
Die Internetseite der Interkulturellen Initiative wird derzeit bearbeitet.
Gerne möchte man hier auch Informationen in Leichter Sprache und in Gebärdensprache zur Verfügung stellen.

In den Einrichtungen der Interkulturellen Initiative e. V. können auch Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre mit aufgenommen werden.
Das ist nicht in jedem Frauen*haus möglich.
Es können auch Trans*Frauen aufgenommen werden.
Auch das ist nicht immer möglich, da hier separate Sanitärräume benötigt werden.

Es wird nach der Finanzierung eines Platzes im Frauen*haus gefragt.
Bei einer Aufnahme einer schutzsuchenden Person wird geschaut, ob man beispielsweise einen Antrag auf Leistungen beim Amt für Soziales stellen kann.

Die Finanzierung läuft aber auch über Spenden.

Frau Karpf nennt nochmal ein paar Zahlen zu Gewalterfahrungen von Frauen* mit Behinderungen. Laut einer Studie gab die Hälfte der befragten Personen an, im Laufe des Lebens sexualisierte Gewalt erfahren zu haben.

70-90 Prozent der Frauen*, die Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen leben, haben psychische Gewalt erfahren.

Im eigenen Wohnumfeld ist jede zweite Frau psychischer Gewalt von Eltern oder einem Elternteil ausgesetzt.

Internetseite mit Anlaufstellen für hilfeschuchende Frauen*: <https://www.berlin.de/berlin-lichtenberg/politik-und-verwaltung/beauftragte/gleichstellung/artikel.1180363.php>

4. Fortsetzung des Austauschs zum Thema Gleichstellung / Gewalt gegen Frauen – Vorstellung des barrierefreien Frauenhauses von Interkulturelle Initiative e. V.

Das Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt trat am 11. Mai 2011 in Kraft.

2018 wurde es in Deutschland verbindlich unterschrieben und in ein Gesetz umgewandelt.

Es ist das erste völkerrechtliche Instrument zur Bekämpfung aller Formen an Gewalt an Frauen* und Mädchen* in Europa.

Alle Länder, die die Istanbul-Konvention unterschreiben, sind verpflichtet auch diese umzusetzen.

Die Konvention betrifft viele Bereiche, zum Beispiel Prävention oder Justiz.

In Berlin gibt es einen ersten Entwurf eines Landesaktionsplans (LAP) zur Umsetzung der Istanbul-Konvention.

An diesem Papier arbeiten verschiedene Akteur:innen.

Die Eckpunkte aus dem Jahr 2021 werden mit dem Protokoll verschickt.

In dem LAP gibt es fünf zentrale Handlungsfelder:

- Prävention
- Schutz, Unterstützung und Gesundheit
- Polizei, Strafverfolgung und Justiz
- Datensammlung und Forschung
- Asyl und Migration

Erst wenn der neue Senat sich zum LAP positioniert hat, kann die Umsetzung in den Bezirken weitergehen.

5. Berichte

Es gibt keine Berichte.

6. Sonstiges

Am Freitag, 9. Juni 2023, findet die Nacht der Politik im Rathaus Lichtenberg statt.

Die Nacht der Politik ist eine Art offene Tür.

Man wird dazu eingeladen, ins Gespräch mit den Fraktionen der BVV und der Politik ins Gespräch zu kommen.

Der Beirat war hier oft vertreten.

Es wird gefragt, wer den Beirat ab 18 Uhr am 9. Juni im Raum 5 vertreten möchte.

Das Thema wird erneut im Mai aufgerufen.

Am Freitag, 5. Mai 2023, findet der Europäische Protest- und Aktionstag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen statt.

Der Beirat wird sich diesmal an der zentralen Demo beteiligen.

Die Demo beginnt um 14.00 Uhr am Brandenburger Tor und endet am Roten Rathaus.

Am Freitag, 16. Juni 2023, findet anlässlich der Special Olympic World Games, der Fackellauf statt.

Daniela Kaup hat dazu folgende Anfragen an den Beirat:

- Welche 2 Personen möchten beim Fackellauf mitlaufen (mit T-Shirt-Größe, ca. 14.30-16.40)?
- Am 16.6. zum Fackellauf wäre es toll, wenn der Beirat 5 Streckenposten stellen könnte. Diese würden im Stadtpark der Fackelläufer*innengruppe den Weg weisen (ca. 15.00 – 15.45 da sein, 15.30 bis 15.45 als Streckenposten im Park stehen).

Frau Kittelmann berichtet, dass der **rbb über den Videotext keine Veranstaltungshinweise mehr veröffentlicht.**

Man wollte über die Gehörlosen-Info-Nummer 721 auf ein Verkehrssicherheitsseminar hinweisen. Der rbb verweist darauf, dass der Teletext nicht mehr von allen Endgeräten empfangen werden kann und man auch eher auf eigene Nachrichten etc. hinweisen möchte.

Frau Kittelmann wird die Mail des rbb zu diesem Sachverhalt an die Geschäftsstelle schicken.

Sie fragt, ob man sich diesbezüglich nicht an Christian Specht wenden soll.

Christian Specht ist Mitglied im RBB-Rundfunkbeirat.

Der Förderkreis der Gehörlosen Berlin-Brandenburg e.V. hat eine neue Homepage:

<https://www.foerderkreisgehoerlos.de/>

Eine Person aus dem Beirat hat den **Bescheid zum Wohngeld noch nicht erhalten.**

Herr Hannig fragt, ob man sich **die Bezirksverordnetenversammlung auch online ansehen kann.**

Über diesen Link gelangt man zum BVV-Stream: <https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/politik-und-verwaltung/bezirksverordnetenversammlung/bvv-live-stream/>

Man kann sich dort auch vergangene BVV-Sitzungen ansehen.

Eine Kommentar- oder Chat-Funktion gibt es beim BVV-Stream nicht.

Die nächste Beiratssitzung findet am **Dienstag, 16. Mai 2023**, von 16:00 bis 18:00 Uhr im **Ratssaal des Rathauses Lichtenberg** statt.

Die Sitzung findet ausschließlich in Präsenz statt.